Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

117 (21.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 117. Freitag den 21. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Wien, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 20. Mai nachmittags:

Oestlich Jaroslau und bei Sieniawa wurden starke russische Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Die verbündeten Truppen haben nach Osten und Südosten Raum gewonnen.

In den Kämpfen am oberen Dnjestr weitere 5600 Gefangene.

Die Russen wurden in dem Abschnitt nördlich Sambor aus ihrer Hauptverteidigungsstelle geworfen, eine Ortschaft 10 km südwestlich Moscika. An der Pruthlinie ist die Situation unverändert. Nördlich Kolomea brachte ein kurzer Gegenstoß 1400 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. London, 21. Mai. Dem Reuterschen Bureau zufolge, wurde der Fischdampfer „Chrysolith" aus Hull von einem deutschen Unterseeboot 40 Meilen von Kinnairds Head versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

W.T.B. London, 20. Mai. (Reuter-Meldung.) Die Admiralität gibt bekannt: Der Dampfer „Dumfries" wurde am 19. Mai morgens torpediert. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff treibt noch 25 Meilen südwestlich von Hartlands Point.

W.T.B. Berlin, 19. Mai. Morning Post schreibt: Wir dürfen keine Zahlen nennen; aber die Verluste im Kriege müssen jetzt erheblich höher sein als die Ergänzung durch die Rekrutierung. Niemand hat je erklärt, wie Kitcheners neue Armeen zustande kommen sollen, und wenn keine Ergänzung kommt, so schrumpfen die Regimenter zu Skeletten zusammen.

Berlin, 20. Mai. Aus Lugano wird der „B. Z." gemeldet: Aus Syrakus wird gemeldet, daß ein österreichisches Unterseeboot im Kanal von Malta 30 Meilen von der Insel entfernt gesichtet wurde.

Die italienische Krisis.

W.T.B. Rom, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Salandra legte mit einer längeren Erklärung der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher der Regierung für den Kriegsfall außerordentliche Befugnisse überträgt. Enthusiastische Kundgebungen und wiederholte Zwischenrufe „Es lebe der Krieg" begleiteten die Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Rom, 20. Mai. Die Kammer nahm mit 407 gegen 74 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung den Gesetz-Entwurf betreffend die Vollmachten der Regierung im Kriegsfalle unter allgemeinen Ovationen an. (W.T.B. Nichtamtlich).

* Berlin, 21. Mai. „Italien will den Krieg", so schreibt die „Nationalztg." Die Beschlüsse der beiden Kammern bilden nur das amtliche Siegel unter die Abmachungen, die von der Regierung schon seit längerer Zeit getroffen worden sind. Es hat gar keinen Zweck zu leugnen oder zu beschönigen, daß der Abfall Italiens von dem Dreibund schon vor Wochen erfolgt ist. — In der „Freisinnigen Zeitung" heißt es: Der Krieg, den Italien nunmehr mit den bisherigen Verbündeten zu führen unternimmt, ist der sinnloseste, den die Weltgeschichte je gesehen hat. — Das „Berliner Tageblatt" faßt seine Betrachtungen dahin zusammen: Wir glauben nicht, daß ein Volk, das unter solcher Leitung, unter skrupellosem Ansporn ins Kanonenfeuer hineintaumelt, lange in dem Traume gefangen bleiben kann, mit dem man es heute umschlingt. Die vereinten Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werden dafür sorgen, daß das Erwachen beschleunigt wird. — Der „Berliner Lokalanzeiger" sagt: Niemand in Italien hat zu verhindern vermocht, daß eine gewissenlose Minorität das Recht vergewaltigt und die Gerechtigkeit mit Füßen getreten hat. Nun nimmt das Schicksal, das zum Verhängnis Italiens werden kann, seinen Lauf. Es hat ihn gewollt, den blutigen Krieg, es soll ihn haben.

* Berlin, 21. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Lugano ist die „Idea Nazionale" ganz bestürzt darüber, daß die Botschafter der Zentralmächte immer noch nicht Rom verlassen. Sie erklärt die Kündigung des Dreibundvertrages für den ersten feindlichen Akt Italiens und scheint sehr erstaunt, daß Oesterreich ihn nicht mit der Kriegserklärung beantwortet. Diese müsse nun von Italien ausgehen.

W.T.B. Basel, 21. Mai. Nach einer Privatmeldung des „Baseler Anzeigers" aus Chiasso erklärt Italien seine Haltung mit der Drohung Englands, die Enge von Gibraltar zu schließen, falls Italien nicht mit den Dreiverbandsmächten gehe. Falls es sich ihnen anschlösse, sei ihm ein englischer Vorschuß von 3 Milliarden Lire und die Garantie für den ungeschmälerten Besitz der Oesterreich abzunehmenden Gebiete angeboten worden, wogegen es sich verpflichten mußte, von seinen Truppen 150 000 Mann an die Dardanellen und 300 000 Mann in die Champagne abzugeben.

W.T.B. Washington, 20. Mai. Italien und Oesterreich ersuchten die Vereinigten Staaten, ihre diplomatischen Angelegenheiten in Wien und Rom zu übernehmen, falls die Beziehungen abgebrochen würden. Die Regierung in Washington beauftragte ihre Botschafter, in beiden Städten dem Ersuchen Folge zu leisten.

Zürich, 20. Mai. Von einer Seite, die als sicher unterrichtet gelten kann, wird nach der „Voss. Ztg." gemeldet, daß die englische Regierung dem Papst den Antrag gemacht hat, für die Dauer des Kriegs nach England zu übersiedeln, wo die Regierung einige

---

Feuilleton. 54)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Die Türen klappten; Lothar war allein.

Er zündete die Kerze auf dem Nachttische an, die das Zimmer mit einem trüben Lichte erfüllte. Vorhänge waren nicht an den Fenstern: durch ihre großen, öden Höhlen blickte man hernieder auf den schweigenden Markt, den zerstörte Häuser rings umstanden. Alles tot und still . . . Wie oft war er, in lustigen Uebungszeiten, zu späterer Stunde lachend und schwatzend über diesen Markt nach Hause gegangen! . . . Das lag alles so weit — die Gegenwart mit ihrem Riesenschatten verdunkelte, was einstens gewesen war . . . Jetzt blieb kein Raum für freundliche Erinnerungsbilder — der harte Pendelschlag der Stunde riß unbarmherzig das Gehirn aus Träumen . . .

Lothar schloß das Fenster und begann sich zu entkleiden; er warf die Stiefel vor die Tür und hörte bald darauf, wie nebenan der Hauptmann ein gleiches tat. Als er den Rock ablegte, fielen ihm die Briefe ein, die ihm Dr. Dinter vorhin übergeben; er holte sie hervor und las sie im Schein der tropfenden Kerze.

Der eine war von Christine, drei Wochen war er alt und längst überholt durch andere Nachrichten; doch freute sich Lothar über ihn, wie über ein köstliches Geschenk: über die liebe Handschrift, über den lichten und mutigen Geist und die innige, liebreiche Weiblichkeit, die aus jeder Zeile sprach. Ein seltsames Gefühl von Weichheit und zärtlicher Sehnsucht umfing ihn plötzlich und hüllte ihn ein — kaum noch gekannt im Kriegsgetümmel, neu und überraschend, wie das Gefühl erster, scheuer Liebe . . . Auf dem Bettrande sitzend, las er immer wieder und wieder diesen Brief, der so gar nichts Wichtiges erzählte und der ihm dennoch, wie von einer seltsamen Magie erhellt, Erheiterung und ein stilles, inniges Glück gewährte . . . Wie ward ihm? Seine Gedanken begannen zu kreisen, sie entschwebten der Sphäre des Alltags und waren in schnellem Zauberfluge bei ihr . . . Wie sehr er sie liebte: das fühlte er jetzt erst deutlich, nachdem er in den blitzschnellen Sekunden, in denen der grinsende Tod nach seiner Hand gegriffen, sein Leben überprüft und die Spreu vom Weizen gesondert hatte . . . Er sah ihr Bild, licht und schön, wie in den dämmernden Visionen, die ihn erregt, solange er die Geliebte umworben. Er glaubte, ihre Stimme zu hören, und die Melodie ihrer sanften Sprache umschmeichelte seinen Sinn . . . Und leise, wie fernes Glockengeläute, klangen ein paar Verse in ihm auf, Erinnerungen aus verschwärmter Jünglingszeit und doch in diesem Augenblick der Ausdruck seiner innigsten Mannessehnsucht:

O schöner Tag, wann endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten
Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.

Er erwachte und lächelte über sich selbst. Wie, Freund, so tadelte er sich, Friedenssehnsucht am Anfang des Krieges? Bist Du des Waffenspiels schon müde — nach so kurzer Zeit? Freund, Freund, das darf der Offizier in Dir nicht hören! Friedensschalmeien sind jetzt verbotene Musik für Deine Ohren! Sperr sie zu, mein Lieber, wenn diese Sirenengesänge sich in sie einschmeicheln wollen . . . Jetzt ist Krieg, und allein das Knattern der Fahnen im Oststurm, darf Deinen Ohren herrlich dünken! . . .

Lächelnd entfaltete er den zweiten Brief, den mit dem eingeprägten Wappen, dessen zittrige, aristokratische Handschrift ihm unbekannt war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Millionen Lire für Bestreitung der Kosten seines Aufenthalts zur Verfügung stellen würde. Es versteht sich von selbst, daß der Papst dieses Anerbieten abgelehnt hat.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 21. Mai. Gestern wurde im hiesigen Kunstgewerbemuseum in Anwesenheit des Großherzogspaares, der Königin von Schweden, der Großherzogin Luise, der Prinzessin Max, der Vertreter der Staats-, Militär- und Stadtbehörden eine Ausstellung von Verwundetenarbeiten eröffnet. Die Ausstellung zeigt von der großen Geschicklichkeit unserer verwundeten Soldaten, die in ihrer Genesungszeit in einem besonderen Handfertigkeitsunterricht allerhand Schnitzereien, Pappearbeiten, Strick- und Flechtarbeiten erlernten, — eine Ausstellung, die eine wirkliche Volkskunst zeigt und schon bei der Eröffnung den Beifall und die Anerkennung aller Anwesenden fand.

§ Karlsruhe, 20. Mai. [Sitzung der Strafkammer III.] Der Ziegeleibesitzer Karl Franz Schäfer aus Singen (Amt Durlach) wurde von einer Bauernfrau in Eutingen gebeten, ihr bei der Versteigerung eines Pferdes durch die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe behilflich zu sein. Sie machte ihm den Vorschlag, er möge sie bei der Reise nach Karlsruhe begleiten. Schäfer machte aber der Frau klar, es habe keinen Zweck, wenn sie mit ihm nach Karlsruhe fahre, sie solle ihn durch eine vom Bürgermeisteramte beglaubigte Bescheinigung zur Teilnahme an der Versteigerung ermächtigen, er werde dann das Pferd ersteigern und das werde sie keinen Pfennig mehr kosten, als wenn sie selbst das Pferd steigere. Schäfer kaufte dann auf der Auktion ein Pferd zum Preise von 900 Mk. und ließ von der Frau in Eutingen sich als Steigerungspreis 1100 Mk. bezahlen. Heute wollte Schäfer behaupten, er habe das Pferd für sich gekauft und das Tier dann gegen einen Wiederverkäufergewinn an die Bauernfrau abgegeben. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für Schäfer ungünstig, sodaß das Gericht zu seiner Verurteilung wegen Betrugs im Rückfalle kommen mußte. Die Strafe wurde auf 10 Monate Gefängnis bemessen.

Die Dienstmagd Elise Dopf aus Aue (Amt Durlach) stahl in Mannheim aus der Wohnung eines Straßenbahnschaffners 50 Fahrscheine. In Ettlingen, wo sie in Stellung war, öffnete sie mit einem fremden Schlüssel den Wäschekorb eines Dienstmädchens, das damals sich im Krankenhause befand, und stahl eine Bluse, vier Hemden, eine Tasche, eine Hose, eine goldene Uhrkette, ein silbernes Halskettchen. Das Gericht verurteilte die Dopf wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

— Residenztheater Karlsruhe (Waldstraße 30). Das Programm vom Samstag, 22. bis einschl. Dienstag, 25. Mai bringt zwei bedeutende kinematographische Aufnahmen. „Die Augen des Ole Brandis", ein märchenhaft-phantastisches Abenteuer, für welchen Film das Residenztheater das Erstaufführungsrecht erworben hat. Die außerordentliche Beweglichkeit des Hauptcharakters dieses romantischen Dramas und der schroffe Stimmungswechsel, dem er unterworfen ist, wird von Alexander Moissi, dem großen Menschendarsteller, mit unvergleichlicher Meisterschaft zur Anschauung gebracht. Der an sich spröde Stoff, der an alle Darsteller die höchsten künstlerischen Anforderungen stellt, ist namentlich von Moissi derartig gehandhabt worden, daß dem Beschauer die psychologischen Unmöglichkeiten durchaus möglich und folgerichtig erscheinen. Ferner wurde neu erworben: „Auf Patrouille im Osten", ein Kriegsdrama aus unsern Tagen in 3 Akten. Diese Aufnahme ist reich an äußerst spannenden Episoden aus den gegenwärtigen Kämpfen in Rußland, die naturgetreu kopiert sind und besonderes Interesse wachrufen dürften. Ferner werden nach Bedarf eingeschaltet: „Frikot der unwiderstehliche Sänger", „Monsone" (Naturaufnahme), „Verhängnisvolle Lackschuhe" (Humoreske), „Der Schatz von Trockenbach" (Drama) und „Am Tore des Lebens (Drama). Der Besuch dürfte jedermann befriedigen.

Hockenheim, 20. Mai. An Pilzvergiftung ist hier die 51 Jahre alte Ehefrau Gg. Alexander gestorben. Vorsicht beim Pilzgenuß!

‡ Von der Bergstraße, 20. Mai. Die berechtigten Hoffnungen auf eine reiche Obsternte sind leider in den letzten Tagen größtenteils vernichtet worden. Wie man dem „Heidelberger Tageblatt" berichtet, ist das Steinobst fast vollständig abgefallen, während die Apfelblüten sehr unter dem Apfelblütenstecher zu leiden haben. Ebenso fallen die Birnblüten fortgesetzt ab. Dagegen stehen die Weinberge bis jetzt noch sehr gut und berechtigen zu einer guten Ernte, wenn nicht die Rebkrankheiten auch diese Hoffnungen zerstören.

△ Sasbach, 20. Mai. Unter den nach New-York eingewanderten Sasbachern fand eine Sammlung zugunsten der Sasbacher Krieger statt, die das schöne Ergebnis von 1260 Mark brachte. Die Summe wurde dem hiesigen Bürgermeisteramt übermittelt.

⊠ Todtnau, 20. Mai. Der 60jährige Witwer Emil Knauber von Schönau i. W. kam in einer mech. Werkstätte der elektrischen Leitung zu nahe, wurde von dem elektrischen Strom getroffen und sofort getötet. Da die üblichen Warnungstafeln angebracht waren, liegt ein Verschulden Dritter nicht vor.

⚒ Randsegg bei Radolfzell, 20. Mai. Beim Entladen eines Gewehrs schoß der früher in der Brauerei „Hölle" in Radolfzell beschäftigte Landsturmmann Löchler dem verheirateten Landsturmmann Kaiser von Lenzkirch so unglücklich in den Kopf, daß Kaiser an den erlittenen schweren Verletzungen starb.

^ Konstanz, 20. Mai. Auch in der jetzigen ernsten Zeit gibt es Leute, die nichts besseres wissen, als wegen einer Geringfügigkeit die Gerichte bis in die höchste Instanz in Anspruch zu nehmen. Man wird sich erinnern, daß der Wirt Müller in Kluftern wegen einer Briefkastennotiz in der Konstanzer Zeitung, in welcher die Bezeichnung „Neidhammel" gefallen war, gegen den Schriftleiter des Blattes geklagt hatte. Das hiesige Schöffengericht sprach aber den Redakteur frei und die Strafkammer verwarf die eingereichte Berufung gegen das Urteil. Der Wirt war damit aber nicht zufrieden und legte Revision beim Oberlandesgericht ein, welches ebenfalls die Berufung verwarf und sich auf den Standpunkt der anderen Gerichte stellte, daß der Ausdruck „Neidhammel" in der betr. Briefkastennotiz keine Beleidigung darstelle. Der Wirt Müller in Kluftern hat nun die gewiß nicht unbeträchtlichen Kosten sämtlicher Instanzen zu tragen.

— Anläßlich der bevorstehenden Pfingstfeiertage wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ausflügler, welche die Schwarzwaldgegend zu besuchen beabsichtigen, nicht darauf rechnen können, in den Gastwirtschaften mit dem erforderlichen Brot versorgt zu werden, da die Bestände der Kommunalverbände in erster Linie zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung bestimmt sind. Wanderern wird daher empfohlen, ihr Brot mitzubringen.

Deutsches Reich.

München, 20. Mai. Der König hat dem Kronprinzen Wilhelm des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit, à. l. s. des 6. Inf.-Regts., und des 1. Ulanen-Regts., das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens verliehen.

W.T.B. Berlin, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Das „Berl. Tagebl." meldet aus Nürnberg: Die Fürther Strafkammer verurteilte den Postaushelfer Wiesmeier aus Burgbernheim, der wiederholt Liebespakete beraubt hatte, zu 1 Jahr Gefängnis.

* Berlin, 21. Mai. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Leipzig: Gestern nachmittag um 5 Uhr brach auf unaufgeklärte Weise in einem Saal der Scharfensteiner Baumwollspinnerei A.-G. in Scharfenstein bei Chemnitz Feuer aus, das mit ungeheuerer Schnelligkeit in dem großen Gebäude um sich griff. Die 7stöckige Fabrik

---

Der Brief lautete:

„Sehr verehrter Herr Oberleutnant!

Nehmen Sie meinen und meiner Frau herzlichen Dank für die Güte, mit der Sie uns die Nachricht vom Tode unseres Sohnes übermittelten. Die Kunde traf uns schwer, aber nicht unvorbereitet oder fassungslos. Er war im Leben unser Licht, er ist im Tode unser Stolz. Wir sind ein altes Offiziersgeschlecht und haben alle unsere Söhne dazu erzogen, für das geliebte Vaterland zu bluten und wenn es sein muß, zu sterben. An der Schwelle des biblischen Alters beneide ich meinen lieben Jungen um seinen Heldentod. Wir danken Ihnen, daß Sie ihm das Soldatengrab bereitet haben, und drücken im Geiste die Hand, die seinen letzten Schlummer behütete. Das Lob, das Sie ihm spenden, wird uns die liebste Erinnerung in unserm einsamen Alter sein. Gott behüte Sie selber in dem großen Kampf, für den wir freudig unser Teuerstes hingegeben haben.

Ihr aufrichtig ergebener
Graf Lessenthin."

Lothar ließ das Blatt sinken. Er fühlte, daß seine Augen heiß und feucht geworden waren über'm Lesen. Er dachte der nächtlichen Stunde im Grenzschutz-Blockhaus, als er dem jungen Offizier die Augen zugedrückt und mit ein paar Bleistiftzeilen die Nachricht an seinen Vater geschickt hatte . . . Nun klang ihm das Echo seiner Worte ins Ohr. Welch ein Echo! Weg mit den weichlichen Gedanken, der Sehnsucht, den Träumen von Frieden! . . . Hier sprach ein Geist, dem das alles wissensfremd war — der Geist eines spartanischen Heldentums, das seine Kinder dazu gebar und erzog, fürs Vaterland zu bluten und zu sterben . . . Das war der Geist jener Mütter aus fernen Jahrhunderten, die ihren Sohn nur mit dem Schilde oder auf dem Schilde zurückkehren sehen wollten — das war der Geist des alten Preußentums, das gegen eine Welt voll Waffen sich durchbiß . . . Und wie ergreifend, wie im Innersten erschütternd waren diese Zeilen alter Eltern, denen der Krieg ihr Licht und ihr letztes Glück genommen . . . Keine Klage, kein Jammer, keine ungebärdige Verzweiflung . . . die doch so natürlich erschienen wäre! Ernst, haltungsvoll und würdig wurde das Furchtbare hingenommen . . . nicht einmal einen Seufzer erpreßte es dem Vaterherzen . . .

Lothar entkleidete sich vollends, legte sich zu Bett und löschte die Kerze. Aber schlafen konnte er nicht: leidenschaftlich war sein Gemüt mit dem beschäftigt, was er eben erlebt. Bilder bestürmten seinen Geist, wechselnde Bilder aus den letzten Wochen. Er sah, in dunkler Nacht am Waldpuschsee, den jungen Grafen mit einem Seufzer vornüber fallen, sah Dannebaum von einer Schrapnellkugel zerrissen werden, sah seinen Hauptmann, den man mit blutender Stirn und zerschossener Schulter aus dem Gefechte trug, sah Lübberstedt, der die Hand nach der Fahne ausstreckte und lautlos in die Knie brach, sah Brandenburger, den Freund aus friedlichen Tagen, der mit den Worten: „Deutschland soll leben!" seinen Geist aufgab, — sah in halbwachen Gedanken all das Heldentum, das sich auf diesen Schlachtfeldern fürs Vaterland verblutete, all die herrlichen deutschen Eichen, die dieser furchtbare Oststurm krachend niederstürzte. Und während er seinen Geist den anstürmenden Bildern öffnete, kam ihm, sacht wehend wie im Frühlingswind, eine neue Fröhlichkeit ins Herz, grundverschieden von der, die Christinens Brief ihm erweckt, — eine Fröhlichkeit, die nichts von Frieden wußte und heimischem Glück, die dem Tod ins schwarze Auge sah und deren Musik das Klirren der Waffen, das Knattern der Fahnen, das Pfeifen der Kugeln und das Knallen der Gewehre war . . .

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

brannte bald über und über und wurde vollständig eingeäschert. Bis jetzt sind 4 Tote und mehrere Verwundete gemeldet worden.

Verschiedenes.

— Ein Kriegsfreiwilliger fragt beim „Kaffeefassen" den Feldwebel nach der Milch. Feldwebel: „Herr Kriegsfreiwilliger wollen Sie vielleicht auch noch ein Kanapee dazu?" — In einer kleinen Stadt Westfalens ist Schützenfest. Schützenhauptmann ist der allgemein beliebte und mit der ganzen Stadt auf dem Duzfuß stehende Wirt Ferdinand M. Am Festmorgen steht die stattliche Schützenkolonne auf dem Marktplatz in Erwartung ihres Hauptmanns. Dieser erscheint hoch zu Roß, mit Adlerblick überfliegt er die Schaar seiner Getreuen und schnarrt dann streng militärisch: „Morrjen, Leute!" „Guen Morn, Fennand", antworteten gemütlich die Biederen. (Aus der „Jugend".)

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellungen östlich des Kanals an. Der Kampf ist dort noch im Gange.

Ein am späten Abend beginnender Angriff der Engländer südlich von Neuve Chapelle in der Gegend La Suisszerne brach in unserem Feuer zusammen.

Nordöstlich von Arras schossen wir bei Fresnoy ein Flugzeug herunter.

Ein weiterer von den Franzosen gestern nachmittag im Walde von Ailly angesetzter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unserer Hand ließ.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Szawle fanden nur kleinere Gefechte statt.

An der Dubissa gelangte unser Angriff östlich von Podubis bis Betygola; er brachte uns weitere 1500 Gefangene ein.

Auch östlich von Miloszajcie und Zemigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf.

Die Reste der des südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzten ihre Flucht in Richtung Kowno fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oestlich von Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern mit Eichenkeulen bewaffnet waren.

Von der Armee des Generalobersten von Mackensen und den übrigen im Verbande des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104 000 Gefangene gemacht und 72 Geschütze, sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten.

Eine gewisse Milchnot macht sich in vielen Städten bemerkbar. Jede Mutter entgeht allen damit verbundenen Gefahren für ihren Liebling, wenn sie unbedenklich zu Nestles Kindermehl greift, das alle Vorzüge vollrahmiger Alpenmilch, unter Ausschluß der Nachteile frischer Milch, in sich vereinigt und, einfach mit Wasser angerührt und aufgekocht, ein eben so bequemes wie stets sich bewährendes Nahrungsmittel bietet.

Fussboden-Glanzöl.
Dasselbe macht den Boden nicht ölig, dunkel, sondern **trocknet sofort, klebt nicht nach** und gibt dem Boden den schönsten, hellen **Lackglanz.** Liter ℳ 1.40, 1.60.

Aluminium-Email.
Dauerhaft nicht oxydierender Anstrich aller erdenklichen Gegenstände, wie **eiserne Oefen, Ofenrohre, Badewannen, Grabgitter** u.
Widerstandsfähig gegen Hitze und Feuchtigkeit. Dose 60 u. 100 Pfg.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Schußfrisches
Reh im Ausschnitt
Hasen
ganz und zerlegt.
Wildenten, Schnepfen.
Poularden, Enten, Hahnen Tauben.
Blaufelchen
empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Bananenkakao!
Nicht stopfend, leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, **per Pfd. Mk. 1.20,** empfiehlt
Jul. Schæfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Gras und Klee
½ Morgen, bei der ehemaligen Schleifmühle, zu verkaufen. Näheres
Jägerstr. 11, 2. Stock.

Kartoffeln,
25 Zentner, per Zenter 5.25 Mk., hat im Auftrag zu verkaufen
Ernst Hauck, Blumenstr. 1.

Schönes, möbliertes, sonniges Zimmer mit Aussicht auf den Turmberg sofort oder auf 1. Juni zu vermieten
Grötzingerstr. 25, 3. St.

Eine **1 Zimmer-Wohnung** mit Küche und Speicher ist sofort oder später zu vermieten
Jägerstr. 11, 2. Stock.

Die Bekämpfung der Blattfallkrankheit (Peronospora) bei Reben betr.

Die Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg hat mitgeteilt, daß die Blattfallkrankheit der Reben voraussichtlich in der Zeit vom 23. bis 26. Mai zu erwarten sein wird.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis und empfehlen den Rebbesitzern das Spritzen der Reben mit Kupferkalkbrühe bis zum 23. ds. Mts.

Durlach den 20. Mai 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Granitrandsteinlieferung.

Die Lieferung von ca. 900 lfdm geraden Granitrandsteinen, ca. 120 lfdm Bogenrandsteinen, sowie der erforderlichen Toreinfahrtsteine soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens

Montag den 31. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Büro abzugeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 20. Mai 1915.

Städt. Tiefbauamt:
L. Hauck.

Tomatensetzlinge

werden, soweit der Vorrat reicht, morgen **Samstag von 6—8 Uhr vormittags** in der **Stadtgärtnerei** abgegeben.

Preiswertes Angebot!

Anzüge für Herren	von **13.50, 16.50, 20.50**	bis **45.—**
Anzüge für Jünglinge	von **8.50, 13.50, 18.50**	bis **34.50**
Anzüge für Knaben	von **3.50, 6.50, 8.50**	bis **16.50**

Kinderwasch-Anzüge in jeder Grösse und Preislage.

Grosse Auswahl
Hüte, Mützen, Kragen, Krawatten, Socken, Einsatzhemden, Normalhemden, Beinkleider, Schirme Stöcke, abwaschbare Kragen, Garnituren.
Berufskleidung jeder Art.
Gestrickte Anzüge.
Confectionshaus „Merkur"
Inhaber: **G. Nathan**
nur in **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.
Besichtigen Sie meine 7 Auslagen.
Pfingstmontag geöffnet von 7—9 und 11—2 Uhr.
Zur gefl. Beachtung! Möchte meine werten Kunden aufmerksam machen, dass dieses Geschäft mein einziges in der ganzen Umgebung ist und zu keinem anderen Geschäft gehört.

Gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter Nr. 136 an den Verlag.

Zwei Geißchen zum Schlachten sind zu verkaufen
Jägerstraße 22.

Klee, ca. 10 Ar im oberen Wolf neben der Drahtseilbahn, zu verkaufen. Näheres
Herrenstr. 23.

Ein Geldbeutel
mit Inhalt gefunden. Abzuholen
Seboldstraße 5, H. II.

Pfannkuch & Co
Futter-Artikel
Eichelmehl
10 Pfund **2.30**
Zentner **22.—**
150 Pfd.-Sack **33.50**
Gemahlene Haferschalen
Ersatz für Futtermehl
Zentner **15.—**
150 Pfd.-Sack **22.50**
Maisschrot
Zentner **31.—**
Original-Sack **60.50**
Kälbermehl
und
Brockmanns Futterkalk.
Pferdefutter.
Als sehr geeignetes Beifutter empfehlen wir:
Oelmehl
150 Pfd.-Sack **30.—**
Zuckerrüben
Zentner **1.20**
bei **10** Zentner **1.—**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein fast neuer **Klapp-Wagen** mit Dach ist zu verkaufen
Seboldstr. 1, 1. Stock.

Spezial-Pfingst-Angebot

In allen Abteilungen große Posten besonders vorteilhafter Sachen

Handschuhe

Weiß u. farbig Trikot Paar **32**

Trikot mit 2 Knopf, weiß, schwarz und farbig Paar 85, 70, **52**

Rundgewebt mit doppelten Fingerspitzen in allen modernen Farben Paar 195, 155, **95**

Imit. Dänisch, sowie eleg. Trikot mit aufgesteppt. Raupen 1.30, **95**

Kinder - Artikel

Kittelkleidchen, prima Waschstoff, hell u. dunkel gestreift 1.25, **95**

Knaben-Waschanzüge, blau-weiß gestreift mit Matrosenkragen 1.95, 1.75, **1.65**

Kinder-Swetter, baumwolle, halsfrei in allen Farben 1.45, 1.30, **95**

Wasch-Südwester aus prima Stoff 1.45, 1.10, **95**

Damen - Blusen

Weiß Batist, reich mit Stickerei und Spitzen garniert 2.95, 1.95, 1.65, **1.25**

Wollmusselin, auf Futter gearbeitet, in hübscher Ausführung 5.80, **3.80**

Waschstoffblusen, hell u dunkel gemustert, in solider Ausführung 2.45, 1.75, **1.25**

Schwarz Satin, prima Stoffe mit Faltengarnitur und hübschem Kragen 4.20, 3.90, **3.50**

Kinder-Garnituren, hübsche Formen in Batist, Punktmull und Spachtel 98, 78, **48**

Damen-Kragen, nur Neuheiten in gesticktem Batist, Spachtet und Piqué Stück 98, 68, **48**

Herren-Krawatten und Selbstbinder, bes. hübsche Muster und Qualitäten 95, 75, **48**

Wickelgamaschen, besonders vorteilhafte Qualität 4.20, 3.90, **2.60**

Strümpfe

Gewebt, schwarz und braun, mit verstärkter Ferse und Sohle, kräftige Qualität 80, 55, **48**

Flor und Seidenflor, prima Qualität, braun und schwarz 1.25, 95, **75**

Kindersöckchen, besonders hübsche Muster, sowie schwarz, weiß und braun 58, 48, 42, **35**

Kinderstrümpfe, nahtlos, schwarz und braun

Gr. 1–3	4–7	8–10
3 P. 95	2 P. 95	P. 65 ₰

Herren - Artikel

Trikot-Einsatzhemden, prima Qual. weiß u. macofarbig 3.75, 2.95, 2.45, **1.95**

Maco-Hemden für Militär, prima Qualität 2.75, 2.25, **1.85**

Maco-Hosen für Militär, prima Qualität 1.95, 1.65, **1.45**

Hosen, nahtlos gestrickt, für Militär **2.60**

Netzjacken 1.25, 75, 55, **45**

Schweißsocken 3 oder 2 Paar **95**

Paul Burchard, Durlach, Hauptstr. 56 a.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 3. Mai unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Steinbach

Musketier im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 238, 2. Komp.

im Alter von 21 Jahren.

Aue den 21. Mai 1915.

In tiefer Trauer:

Engelhard Steinbach u. Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Mannes, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Raub

Metzgermeister

für die zahlreiche Begleitung und Kranzspenden, besonders für die uns zu Herzen gegangene trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, sowie für die Kranzniederlegung des Militärvereins und der Metzgerinnung sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Raub
geb. Guthmann.

Durlach den 21. Mai 1915.

Konsumverein f. Durlach u. Umgebung

E. G. m. b. H.

Am **Sonntag den 30. Mai d. Js.,** nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm unsere

Halbjährliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Revisionsbericht.
3. Verschiedenes.

Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie vollzählig erscheinen. Ganz besonders wünschen wir, daß sich die Frauen zahlreich einfinden.

Der Aufsichtsrat:
J. A.: J. Hirschauer.

Unsere Krieger

verlangen Feldpostbriefe mit **Cognac, Kirsch-** od. **Zwetschgenwasser, Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch-** od. **Zitronensaft, Tee-** od. **Kaffeetabletten, Fußcreme** u. **Streupulver, condens. Milch** in Tuben, **Cigarren** u. **Cigaretten, Ungeziefermittel** u. s. w. Alles in bekannt guter und preiswerter Qualität erhältlich bei

J. Schaefer, Blumen-Drogerie
Hauptstraße 4.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23 Mai 1915.
Pfingstfest.

In Durlach:
Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Dekan Meyer.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Dekan Meyer. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung.
Abends 6 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.
In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für Aue und Spielberg.

Montag den 24. Mai 1915.

In Durlach:
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.
In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.
In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Haag.

Bohnenstecken

treffen wieder Ende kommender Woche ein bei

Ph. Lehberger, Auerstraße.

Schönes fettes Schweinefleisch

per Pfund 1,20 Mark, (keine Notschlachtung) wird morgen (Samstag) abend von 6 Uhr ab ausgehauen bei **Christian Gayer,** Mittelstr. 4.

Arbeiter

gesucht.

Wilh. X. Schmidt.
Talgschmelze, Auerstr. 70.

Blumendünger u. Hornspäne

Adler-Drogerie Aug. Peter.